

Teil II:

DAS NEUE PORSCHE

Viel Platz für 80 wertvolle Museumsfahrzeuge
und über 200 Exponate aus der Geschichte
des Zuffenhausener Automobilherstellers



450 Tage nach dem ersten Spatenstich ist der Rohbau des neuen Museums der PAG in Stuttgart-Zuffenhausen zum Jahreswechsel 2006/2007 weitgehend fertiggestellt. Damit endet eine wichtige Bauphase: Tiefgarage, Erdgeschoss, erstes Obergeschoss und zentrale Träger, die sogenannten Kerne aus Stahlbeton, sind errichtet. Insgesamt 21.000 Kubikmeter Beton wurden verbaut. Die rund 100 Arbeiter konnten das Projekt – dank des milden Wetters der vergangenen Wochen – zügig vorantreiben. Immer wieder wurden Nachtschichten eingelegt, um Großteile der Konstruktion per Autokran einzuheben. Dazu wurde die Schwieberdinger Straße (B 27) in den verkehrsarmen Nachtstunden halbseitig gesperrt. In den drei Kernen des Gebäudes liegen Aufzugschächte, Treppenhäuser und Versorgungskanäle. Gleichzeitig dienen sie als hochbelastbare Stützen für den künftigen 5.600 Quadratmeter großen Ausstellungsbereich, der als eigener Baukörper über dem

ersten Obergeschoss schweben wird. Durch eine der Stützen in Y-Form ziehen Arbeiter derzeit acht daumendicke Stahllitzen. Die jeweils 22 Meter langen Stränge sind an Widerlagern befestigt und müssen mit Spezialgerät bei einer Zugkraft von 300 Tonnen vorgespannt werden. Die Technik stammt aus dem Brückenbau und ist aus statischen Gründen erforderlich – damit die kühne Architektur des neuen Porsche Museums ausreichend Halt bekommt. Schließlich wird der Ausstellungsbereich nach Fertigstellung 35.000 Tonnen wiegen, inklusive 80 wertvoller Museumsfahrzeuge sowie 200 weiterer Exponate aus der Geschichte des Zuffenhausener Automobilherstellers. Inzwischen nimmt das futuristische Museum mit seinen markanten Konturen erste Formen an. Der eigentliche Ausstellungsbereich wird als Stahlskelett errichtet. 500 von insgesamt 6.000 Tonnen Stahl sind bereits verbaut. Die imposante Spantenkonstruktion – ähnlich wie im Schiffs- und Flugzeugbau – skizziert die künftige Silhouette des Museums, das in direkter Nachbarschaft zum Stammwerk liegt und in der zweiten Jahreshälfte



MUSEUM

2008 fertiggestellt werden soll. »Die Stahlträger haben Spannweiten von bis zu 60 Metern, die zwischen den Stützen überbrückt werden. Optisch versetzt diese Konstruktion die Ausstellung in einen Schwebestand«, sagt Christina Becker, Projektleiterin für den Museumsneubau. Die Stahlbauarbeiten werden abschnittsweise von Ost nach West (von der S-Bahn-Überführung Richtung Porscheplatz/Porsche-Niederlassung) fortgesetzt und sollen im Herbst 2007 beendet sein. Dann steht die Fassade und der Innenausbau kann beginnen. »Die gestressten Anwohner und die Besucher werden künftig mit dem Blick auf ein Meisterstück der Architektur belohnt, das wie ein Eingangstor zur Stadt Stuttgart wirken und Zuffenhausen deutlich aufwerten wird«, sagt Anton Hunger, PR-Direktor der PAG und verantwortlich für das neue Museum. »Stuttgart

gewinnt durch die Museen von Porsche und Mercedes Benz noch mehr Anziehungskraft. Autofreunde aus aller Welt werden in die Schwabenmetropole reisen und faszinierende Einblicke in die Historie des Automobilbaus erhalten.« Im neuen 24.000 Quadratmeter großen Museumsgebäude, das vom Wiener Architekturbüro Delugan Meissl entworfen wurde, finden auch das Porsche Archiv und eine Spezialwerkstatt für historische Fahrzeuge Platz. Die Werkstatt steht neben den 300 Oldtimern aus dem Porsche Depot auch Privatkunden offen, die ihre wertvollen Fahrzeuge restaurieren oder warten lassen möchten. Neben Kaffeebar, Museumsrestaurant und Konferenzbereich wird ein exklusives Restaurant unabhängig vom Museumsbetrieb geöffnet haben. ▼

